

Erhöhung des Holzvorrats

In der eminenten Bedrohung durch die Klimakrise müssen die Wälder möglichst geschlossen, feucht und kühl gehalten werden.

Das geschieht durch Verzicht auf die Nutzung des vollen Holzzuwachses.

Durch ein beständig sehr hohes Erntevolumen ist der Holzvorrat im Neckargemünder Wald in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich reduziert worden. Unten stehende Tabelle 1 zeigt einen Vergleich des durchschnittlichen jährlichen Zuwachses (dGz100) und der durchschnittlichen Holzerntemenge in Vorratsfestmeter (Vfm) pro ha (Fläche mit 100*100m Seitenlänge) für den Neckargemünder Wald.

Tabelle 1: Vergleich des durchschnittlichen jährlichen Zuwachses (dGz100) sowie der Holzerntemenge für den Neckargemünder Wald in Vfm pro ha in den letzten 40 Jahren.

Jahrzehnt	dGz100	Hiebsatz (Planung)	Hiebsatz (Vollzug)
	in Vfm/ha	in Vfm/ha	in Vfm/ha
1986-95	7,1	8,88	14,4
1996-2005	8,9	7,56	9,1
2006-15	8,9	10,5	10,4
2016-25	9,5	9	?
Durchschnitt Gesamtzeitraum	8,6	8,9	11,3 (ohne Zahlen aus 2016-25)

Quelle: Forsteinrichtungswerk Neckargemünd 2016-25; Kap. VII Historische Daten

Daraus wird ersichtlich, dass die Erntemenge höher war als der Zuwachs des Holzvorrates, also dem Kriterium der Nachhaltigkeit nicht entsprochen wurde. Dementsprechend sind die Holzvorräte in Neckargemünder Wald daher auch von 375Vfm (1986) auf 320 Vfm (2021) abgesunken. Der immer noch geringe Durchschnitt in Baden-Württemberg beträgt dagegen 373 Vfm (2024¹). Das Kreisforstamt hat kürzlich in einem RNZ-Beitrag vermeldet, dass der Holzvorrat im Kreis durchschnittlich 369 Vfm beträgt² Auch mit Bezug auf diesen regionalen Durchschnittswert liegt Ngd deutlich darunter.

¹ Siehe hierzu Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe: Holzvorrat nach Bundesländern: <https://holz.fnr.de/rohstoff-holz/holzvorrat> (Zugriff 24.03.2025)

Im Zwischenbericht 2021 wurde der Hiebsatz mit 7,5 Efm/ha zwar reduziert aber fast so hoch angesetzt wie der geschätzte Zuwachs von 7,8 Efm³. Aufgrund der klimabedingten Wärmentwicklung, ist der geschätzte Zuwachs vielerorts aber gar nicht eingetreten, wie auch im Bundesinventurbericht Wald 2024 gemeldet wurde.

Ein verminderter Holzvorrat birgt Risiken für unseren Wald. Die Klimaschutzfunktion des Waldes und der Schutz der Biodiversität wird gemindert. Mit den Bäumen gehen auch Refugien für viele Arten verloren, die sich insbesondere auch im älteren Baumbestand finden. Ein starkes Auflichten der Bestände durch Schirmschläge oder ein komplettes Abräumen großer Flächen beeinträchtigt die Klimaresilienz des Waldes. Die Kühlungsfunktion des Waldes wird gemindert. Stark aufgelichtete, im Forstjargon „heiß“ geschlagene Waldareale, zeigen einen erheblichen Temperaturunterschied zu dicht gehaltenen Wäldern. Zudem trocknet der Boden des aufgelichteten Areals durch die Sonneneinstrahlung schneller aus.

Gerade bei Hitze- und Dürreperioden ist es gerade für Buchenbestände sehr wichtig in einem dichten, schattigen und dadurch kühlen Waldinnenklima verbleiben zu können.

Fazit und Vorschlag: Der aktuelle Holzvorrat von 320 Vfm³/ha ist zu niedrig. Wir plädieren daher für einen Holzeinschlag von maximal 50 Prozent des geschätzten Zuwachses.

Sollte die Waldinventur eine Verringerung der 2021 festgehaltenen 320 Vfm ergeben (Holzvorrat < als 320 Vfm/ha) erachten wir eine noch deutlichere Reduktion des Hiebsatzes als erforderlich.

Die Verminderung des Holzeinschlages um 50 Prozent des geschätzten Nachwuchses sollte in mäßigem Umfang einen Holzerwerb (bearbeitetes Holz/Schlagholz) für Neckargemünder Bürger zulassen. Es findet kein Holzverkauf für Zwischenhändler mehr statt.

³ Zwischenbericht Forsteinrichtungswerk Neckargemünd 2021